

Zeitschrift: Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband =
organe officiel de la Société fédérale des orchestres

Band: 2 (1941)

Heft: 9-10

Artikel: Friedrich Hegar : (1841-1927)

Autor: A.P.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-956116>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Friedrich Hegar

(1841—1927.)

Friedrich Hegar wurde am 11. Oktober 1841 in Basel, als ältester Sohn des Musikalienhändlers und Klavierlehrers Ernst Friedrich Hegar, geboren. Seine ersten musikalischen Studien — Theorie und Violine — machte er in seiner Vaterstadt und ging 1857 ans Leipziger Konservatorium. 1860 wurde er Konzertmeister des Warschauer Orchesters und nach weiterer Tätigkeit als Kapellmeister in Gebweiler, auf Veranlassung Theodor Kirchners, 1863 als Konzertmeister des 1862 gegründeten Konzertvereins und Theaterkapellmeister nach Zürich berufen. 1865 übernahm er die Leitung der Orchesterkonzerte der Allgemeinen Musikgesellschaft und des Gemischten Chores. Neben seiner Tätigkeit als Dirigent trat Hegar auch als geschätzter Violinist auf, namentlich als Pringeiger in den regelmäßigen Zürcher Kammermusikkonzerten. In Würdigung seiner großen Verdienste um das Zürcher Musikleben schenkte ihm die Stadt Zürich 1885 das Ehrenbürgerrecht und die Universität verlieh ihm die Würde eines Dr. phil. h. c.

1875 hatte Hegar einen Ruf als Nachfolger des Dirigenten Ernst Reiter nach Basel erhalten; er lehnte ihn ab und verlangte als Bedingung seines Bleibens in Zürich die Gründung einer Musikschule. 1876 wurde er deren Direktor und verblieb in dieser Stellung, welcher er einen großen Teil seiner fast unermüdlichen Arbeitskraft widmete, bis einige Jahre vor seinem am 2. Juni 1927 erfolgten Ableben. In dieser langen Periode hat er zahlreiche junge Talente in väterlich wohlwollender Weise gefördert und ihnen den Weg zur praktischen Tätigkeit geebnet.

Hegar hatte alle die Tugenden eines vollkommenen Dirigenten: Energie, Treue und Gewissenhaftigkeit. Unter seinem Meisterstab entwickelte sich das Orchester zu einem wichtiger Faktor des öffentlichen Musiklebens.

Auch als Komponist hat Hegar Bedeutendes geleistet: er ist der Schöpfer der Männerchorballade und zugleich der Reformator des deutschsprachigen Männergesanges; sein Oratorium »Manasse« war lange Zeit hindurch das meistaufgeführte moderne Chorwerk in deutscher Sprache. Neben seinen zahlreichen Chorbalden hat Hegar eine Festouvertüre, je ein Konzert für Violine und für Cello und Orchester, sowie Kammermusik und Lieder komponiert.

Die großen Verdienste Hegars um die Förderung des Schweizer Musiklebens sichern ihm einen Ehrenplatz unter den hervorragendsten Musikern unseres Landes.

A. P.